

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Montag, den 3. März.

1845.

Bekanntmachung.

Das Klatschen mit Schlitten-Peitschen in der innern Stadt, so wie in den Straßen der Vorstadt, ist bei **Fünf Thaler** Geldstrafe oder, nach Befinden, verhältnißmäßigem Gefängniß und Wegnahme der Peitsche verboten; dagegen muß, so lange die Straßen mit Schnee bedeckt sind, bei gleicher Geld- oder Gefängnißstrafe, jedes mit Pferden bespannte Fuhrwerk mit Schellen- oder Glockengeläute versehen werden. Leipzig, den 1. März 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der Hoher Anordnung gemäß gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitäts-Bibliothek werden alle Diejenigen, welche Bücher aus derselben entliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese im Laufe der bevorstehenden Woche, und spätestens bis zum **8. März**, zurückzuliefern.
Leipzig, am 1. März 1845.

Die Universitäts-Bibliothek.
Gersdorf.

Die Uebnahme des Bayes der Sächsisch-Böhmischen Bahn.

(Eingeseudet.)

Bei der wieder angeregten Frage: Bauen wir die Sächsisch-Böhmische Bahn? — ist es gewiß nicht zu verkennen, welche außerordentliche Mühe sich das geehrte Directorium gegeben hat, die hohe Staatsregierung zu Bedingungen geneigt zu machen, welche den Plan anschaulicher hinstellen und die Actionaire geneigter dazu stimmen können; und es gebührt demselben um so mehr Dank, als sich wohl voraussetzen läßt, daß es pro et contra alles wohl erwogen, berechnet, die etwaigen Nachteile auf den Zinsertrag der Actien nicht außer Acht gelassen und die Vortheile nicht überschätzt hat, um sich später, wenn auch nicht gerade Verantwortlichkeiten auszuweisen, so doch vor eigenen Vorwürfen zu hüten, wenn es jetzt etwas als wünschenswerth darstellten und den weniger Eingeweihten dringend anempfehlen könnte, was sich später als nachtheilig herausstellen sollte. Es übernimmt aber das Directorium durch die Anempfehlung gewissermaßen eine moralische Verbindlichkeit und theils, damit es sich in Zeiten gehörig verwahre, theils aber, um uns selbst in der Sache klar zu werden und icten wir, Belehrung zu erbitten, haben wir folgende Berechnung angelegt:

Angenommen wir kommen mit der Veranschlagung (es wäre das erste Mal und ist, wenn man einen Blick auf den Bauplan wirft, kaum glaublich) aus und der Staat übernehme Bau und Unterhaltung der Eisbrücke und gebe auf 20 Jahre vor-schufweise 1 Million Thaler zum Bau, so würden 2,528,240 Thlr. in Actien zu 4% und 1,000,000 Thlr. vorläufig mit 2% jähr-lich zu verzinsen sein. Bei unserer Berechnung ist dasselbe

Kostenverhältniß, wie auf der Leipzig-Dresdner Bahn nach dem letzten Geschäftsbericht und der vorjährigen Rechnung angenom-men worden. Eben so wurde die zu erwartende Einnahme auf der projectirten Bahn in demselben Verhältniß, d. h. nach der Meilenzahl angenommen, obgleich dabei ein nicht geringer Aus-fall statt finden möchte, weil sowohl die Dampfschiffahrt als Concurrentin auftritt, als auch, so weit unsere Bahnstrecke geht, an Stelle zahlreicher industrieller Städte und blühender Dörfer, von Schandau an nur arme Bergbewohner gefunden werden.

Man wird uns also der Parteilichkeit sicher nicht beschuldigen können, zumal auch der Umstand unberücksichtigt geblieben ist, daß wir das Capital vom Staate nur auf 20 Jahre zu 2% er-halten und es später mit 4% verzinsen müssen. Die Länge der böhmischen Bahn ist nach Inhalt des Voranschlages zu 7 1/3 Meilen angenommen.

A. Die Rechnung der Leipzig-Dresdner Bahn pr. 1844 wird sich ohngefähr stellen:

1) Zinsen	240,000 \mathcal{F}
2) Hauptverwaltung nach letzter Jahresrechnung	16,128 "
3) Betriebskosten desgleichen	45,796 "
4) Bahnunterhaltung nach dem jetzigen Geschäfts-bericht	61,141 "
5) Zugkraft desgleichen	115,806 "
6) Wagenreparatur desgleichen	18,239 "
7) Verschiedene Conti im vorigen Jahre	17,196 "
8) Eine neue Locomotive circa 12,000 \mathcal{F}	
9) Gebäudeconto circa 7,852 \mathcal{F}	19,852 "
10) Postenschädigung	10,000 "
	<hr/>
	544,158 \mathcal{F} .

Brutto-Einnahme im vorigen Jahre	575,301 \mathcal{R}
Soll dieses Jahr mehr betragen	15,538 "
	<hr/>
	590,839 \mathcal{R}
Diverse Einnahme im vorigen Jahre	28,725 "
Sämmtliche Einnahme	619,564 \mathcal{R}
Ab Ausgabe	544,158 "

Ueb. rüchus 75 406 \mathcal{R}

oder 1,387 Procent Dividende, was wir etwa dieses Jahr zu erwarten hätten. Da aber bei einer Vergleichung in der Einnahme die Posten 8, 9, 10 süglich ausfallen müssen, so entsteht statt 1,387 Procent eine Dividende von 2,188 Procent oder pr. Actie 2 \mathcal{R} 10 Ngr. 1 Pf.

B. Nach eben dem Verhältniß dürfte bei der böhmischen Bahn folgendes Resultat zu erwarten sein:

Zinsen von 2,528,240 \mathcal{R} Actiencapital à 4 Procent	101,129 \mathcal{R}
1,000,000 „ Anleihe à 2 Procent	20,000 "
Hauptverwaltung	7,630 "
Betriebskosten	21,666 "
Bahnunterhaltung pr. Meile 3944 \mathcal{R}	28,923 "
Zugkraft	54,790 "
Wagenreparatur	8,629 "
Verschiedene Conto	8,136 "
Locomotiven, Gebäude, Postenschädigung bleiben hier weg.	

Bedarf 250,903 \mathcal{R} .

Wenn nun 15 $\frac{1}{2}$ Meile (die Magdeburger Strecke ist überall mit eingerechnet) 619,564 Thlr. eingebracht haben, so bringen	
7 $\frac{1}{3}$ Meile	293,127 \mathcal{R}
Ab die Ausgabe	250,903 "

bleiben 42,224 \mathcal{R}

mithin 1,387 Proc. Dividende, oder pr. Actie 1 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf., wogegen sich b. l. Leipzig-Dresden 2 Thlr. 10 Ngr. 1 Pf. gezeigt haben.

Hiernach wäre also auf der böhmischen Bahn, wenn sie denselben Ertrag abwürfe, von jedem Hundert Thalern Einzahlung $\frac{2}{3}$ Procent oder 20 Ngr. vom Hundert weniger Dividende zu erwarten und wenn unsere Actien jetzt 140 stehen, so wären jene dann bloß 100 werth.

Es ist also dem Verfasser nicht klar, worin die Vortheile bestehen, die das geehrte Directorium, gegenüber der gezeigten großen Nachtheile veranlaßt haben, die Uebernahme als im Interesse der Gesellschaft hinzustellen und da diese Meinung allgemein und der Schein so ganz gegen den Bau ist, so wird die geehrte Direction dringend gebeten, sich vor der Generalversammlung noch darüber auszulassen, da der Gegenstand zu wichtig ist, um nicht vorher genügend überlegt und besprochen werden zu müssen.

Wir wissen, daß wir Locomotiven gebrauchen, geben auch gern zu, daß die alten auf der böhmischen Bahn anwendbar sein möchten, auch daß der Verwaltungsaufwand im Allgemeinen sich etwas billiger herausstellen mag, wenn den Betrieb b. s. zur böhmischen Gränze eine Verwaltung in Händen hat. Allein es darf neben allem diesem auch nicht unerwogen bleiben, daß bei der Nichtübernahme uns alle Vortheile aus der böhmischen Bahn bleiben müssen, des Umstandes nicht zu gedenken, daß

wir uns, gehen wir darauf ein, für die Zukunft des Anrechts auf unsere Bahn zu begeben haben.

Schon die Möglichkeit der Uebernahme des Baues hat in unserer Stadt einen solchen Actienschwindel erzeugt, daß man bereits auf die zu erwartenden neuen Actien ein Aufgebot von 20 Thalern und nicht umsonst für Leipzig Dresden 143 zahlte. Um so größer aber werden die Verluste sein, wenn die neuen Actien, die für den Kapitalisten zur Zeit wenig Reiz haben können, in Masse an den Markt kommen. Die geehrte Direction dürfte auch in diesem Treiben Veranlassung finden, mehr Licht über diese Angelegenheit zu verbreiten.

Die Steingutfabrik zu Hubertusburg.*)

Bald nach dem Regierungsantritte Friedrich August III. 1768 wurde ein Theil der Schloßgebäude zu Hubertusburg zur Begründung eines in Sachsen damals noch ungewöhnlichen Industriezweigs bestimmt. Ein Maler der Meißner Porzellanfabrik, Namens Lönning, dem es nach vielfachen Versuchen gelungen war, ein dem damals so beliebten Delphter Fayence ähnliches Fabrikat zu erzeugen, gab die erste Veranlassung dazu. Er wendete sich an den kurfürstlichen Hof mit der Bitte um Unterstützung zur Vervollkommnung seiner Erfindung. Fern war man hier bereit, eine Kunst, welche bis dahin in Sachsen noch unbekannt war und ein neuer Nahrungsweig zu werden versah, zu fördern. Man wies ihm deshalb eine Wohnung und Werkstätte im Schlosse Hartenfels zu Torgau an, wo Lönning wacker an der Vervollkommnung seines Fabrikates zu arbeiten begann und es in Kurzem dahin brachte, daß seine Teller, wenn auch noch plump und schwer, doch dem Delphter Fayence immer ähnlicher wurden. Um dem katholischen Gottesdienste beizuwohnen, kam Lönning zuweilen von Torgau nach Hubertusburg und wünschte, um seiner Kirche näher zu sein, hier eine Wohnung und Werkstätte zu finden. Auf seine Vorstellung an das Hofmarschallamt, worin er die Nähe des Brennholzes und des im Fasanenholze sich findenden Thones hervorhob, bewilligte man ihm 1769 eine erledigte Gnadenwohnung im hiesigen Schlosse, das Quergebäude im französischen Jagrthofe nebst dem daran gelegenen Hundezwinger. Zugleich ertheilte man ihm den Titel eines Hofcommissars und gewährte ihm zu seinen Versuchen und Einrichtungen eine jährliche Unterstützung von 400 Thalern. Die Resultate seiner Bemühungen fielen jedoch hier bei weitem schlechter aus, als in Torgau. Seine Teller und übrigen Fabrikate bekamen zwar eine gesäuligere Form, allein die Glasur sprang ab und er suchte vergeblich diesem Mangel abzuhelfen. Schon wollte man nach vielfachen vergeblichen Versuchen das Unternehmen wieder aufgeben, allein der Oberstallmeister Graf von Lindenau, der sich sehr für dasselbe interessirte, nahm sich des rastlosen Lönning an und unterstützte ihn zu ferneren Versuchen. Doch auch diese blieben ohne glücklichen Erfolg. Da erbot sich ein Chemiker, Namens Franz, zur Beseitigung der Mängel, allein seine chemischen Kenntnisse reichten nicht hin, zumal es ihm an technischen Kenntnissen fehlte. Es blieb beim Alten und Graf von Lindenau, der noch immer dieses Etablissement nicht aufgeben wollte, sah sich nach einem Manne um, der im Stande wäre, das Fabrikat so weit

*) Aus dem Werke des leider zu früh verstorbenen Bergkammer über die K. S. Strafanstalten. (Leipzig, bei Wolf 1844)

zu vervollkommen, daß sich die Gründung einer Fabrik der Nähe lohne. Da meldet sich ein junger Mann, Namens Förster, der Deutschland, Frankreich, die Schweiz und Oesterreich durchreist hatte, um die fremden Fabriken und ihre Verfahrungsweise kennen zu lernen. Lindenau schickte ihn her, um Versuche zu machen und Förster begann sein Werk mit dem schönsten Erfolge. Er hatte eine ganze Schiffsladung Thonerde von Dresden mit hierher gebracht und schon seine ersten Brände waren so wohl gelungen, daß Lindenau hochfreut selbst hierher eilte, um den Erfolg zu sehen. Der Grund, warum König und Branz das gewünschte Resultat nicht gefunden hatten, lag hauptsächlich in der hiesigen nicht geeigneten Thonerde.

Nun legte Lindenau die glücklichen Erfolge dem Churfürsten vor, welcher sofort die Einrichtung einer größeren Fayencefabrik genehmigte und deren oberste Leitung dem Oberkammerherrn Grafen von Markolini übertrug. Förster, der schon vorher als Bettstreuheradjunkt angestellt war, wurde nun Inspector der Fabrik, welche nach und nach zu den neuen Einrichtungen den ganzen französischen und deutschen Jagrhof mit ihren Häusern, Ställen und Hundezwingern, die ehemalige Königl. Küche mit Zubehör und mehrere Gnadenwohnungen theils zu Fabrikeinrichtungen, theils zu Wohnungen für die bald sich mehrenden Fabrikarbeiter erhielt. Mit der Vergrößerung der Fabrik vervollkommnete sich zwar auch ihre innere Einrichtung, allein das von den Engländern neuerfundene Steingut verdrängte gar bald das plumpe Delphter Fayence und damit zugleich das Hubertusburger Fabrikat. Markolini sendete englische Probeteller hierher, aber Förster bemühte sich vergeblich, sie nachzubilden. Da sollte, wenn auch nur unmittelbar durch die Familie des Mannes, der Hubertusburg seines Reichthums und seines Glanzes beraubt hatte, der Fabrik wieder aufgeholfen werden. Vater und Bruder des Quintus Jüllius, die Kaufleute Guichard in Magdeburg, besaßen eine Fabrik, in welcher durch Engländer das englische Steingut bereitet wurde. Förster reiste hin, in der rechtlichen Absicht, eine Tochter des jüngern Guichard zur Ehe zu begehren und zugleich die Bereitung des englischen Steingutes zu erlernen. Seine oft wiederholten Besuche erreichten jedoch nur den letztgenannten Zweck und auch diesen nur unvollkommen. Das neue Fabrikat war zwar nicht mehr so plump, wie das frühere, allein es wurde nicht weiß, sondern gelb. Markolini fand es geschmacklos und nannte die Steingutfabrik eine große Fälscherel. Er suchte hierauf einen Mann, der es vervollkommen könnte und wählte dazu einen jungen, in dem Laboratorium des Hofcommissars Elsasser in Meissen gebildeten Mann, Namens Douay, welchen er dem kranken Förster substituirte. Dem vereinten Bemühungen dieser beiden Männer gelang es nun nach und nach, durch bessere Zusammensetzung der verschiedenen Bestandtheile Form, Haltbarkeit und Glasur zu vervollkommen, jedoch ist die ganz weiße Farbe der Glasur erst eine Erfindung der neuern Zeit, ein Verdienst des Commissionsrathes Kühn in Meissen, welcher als Inspector der Meissner Porzellanfabrik bis zum Jahre 1834 zugleich Director der hiesigen Steingutfabrik war.

Gegen hundert Familien fanden durch diese Manufactur

ihren Unterhalt, allein dem Staate wurde sie nie einträglich. Im Jahre 1834 wurde sie deshalb nebst den Gebäuden des ehemaligen französischen Jägerhofes an einen Privatmann, den vorher bei derselben angestellten Cassirer Vogelgesang, verkauft. In der letzten Zeit waren nur noch ungefähr 10 Fabrikarbeiter in derselben beschäftigt, doch hofft man, daß sie durch ihre jetzigen Besitzer Weigel und Messerschmidt, welche sie 1843 erkaufte haben und kräftig an ihrer Emporbringung arbeiten, bald wieder ein reicher Erwerbszweig für die Umgegend werde.

Witterungs-Beobachtungen

vom 23. Februar bis 1. März 1845.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr	Barom. d. 10 ^o R. Stunde.	Pariser. Z. Lin	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
23.	Morgens 8	27, 4, 8	- 3, 5	NNO.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	- 5, 2	- 2, 3	N.	Sonnenschein.
	Abends 10	- 5	- 4, 8	ONO.	bewölkt.
24.	Morgens 8	- 3, 9	+ 3, 2	WSW.	gewölkt.
	Nachmittags 2	- 5, 7	+ 6, 7	WSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	- 8	- 0	NW.	Wolken.
25.	Morgens 8	- 9, 7	- 4, 6	NW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	- 9, 8	- 1, 7	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	- 10, 6	- 2, 3	NW.	bewölkt.
26.	Morgens 8	- 10, 6	- 3, 2	SO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	- 7	- 2	SO.	bewölkt.
	Abends 10	- 3, 8	+ 0, 6	OSO.	Schneegestöber.
27.	Morgens 8	- 7, 6	- 5, 8	NW.	heiter.
	Nachmittags 2	- 7, 6	- 0	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	- 11, 1	- 6	WSW.	Wolken, Wind.
28.	Morgens 8	- 11, 5	- 4, 8	WNW.	Wolken, Wind.
	Nachmittags 2	- 10	- 3, 2	WNW.	bewölkt, windig.
	Abends 10	- 11, 4	- 4, 3	NNO.	Wolken.
März 1.	Morgens 8	- 11, 2	- 4, 3	NW.	Schneeflocken.
	Nachmittags 2	- 11, 2	- 2, 8	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	- 11, 3	- 11, 6	NNW.	gestirnt.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 3. März 1845:

Bürgerlich und romantisch,

Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Personen:

Präsident von Stein	Herr Bergmann.
Baron Ringelstern, Gutsbesitzer,	Meißner.
Rath Zabern	Paulmann.
Die Rätlin, seine Frau,	Frau Sattler.
Edelle,	Fräul. Bernhardt.
Früh, ein Knabe, }	Louise Linde.
Sittig, Badecommissair.	Herr Richter.
Katharine von Rosen	Fräul. Baumeister.
Ernestine, ihr Kammermädchen,	Fräul. Höfler.
Unruh, Lohnkaf,	Herr Ballmann.
Samuel, Bedienter des Baron,	Lehmann.
Babette, Dienstmädchen im Hause des Rathes,	Fräul. Claus.
Ein Kammerdiener des Präsidenten.	Herr Hoffmann.

Die Handlung ist in einem Badeorte und dauert 3 Tage.

Dienstag den 4. März: **Der Minister und der Seidenhändler,** Lustspiel nach dem Franz. von H. Marr.

Mittwoch den 5. März: **Norma,** große Oper v. Bellini

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Die Expedition für das Reisegepäck wird, um Zögerung in der Abfahrt zu vermeiden, 10 Minuten vor Abgang des Zuges geschlossen, und später eingeliefertes Reisegepäck muß unbedingt zurückgewiesen werden. Leipzig, den 15. October 1844. Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Nachdem zu den Vermögern
Robert Binders, Bürgers und Buchhändlers alhier,
desgleichen

Emilien Mähring, Bürgerin und Puzmacherin alhier,
auf beschriebene Anzeige ihrer Insolvenz Concurs eröffnet worden
ist, so werden alle Gläubiger der gedachten beiden Gemein-
schuldner, resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen
Stand geladen, daß sie

den vier und zwanzigsten Juli 1845.

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richter-
stube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Ver-
gleich berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Voll-
macht versehen sein müssen, erscheinen, mit den curatoribus
litis oder den verpflichteten Anwälten der Gemein Schuldner die
Güte pflegen und, wo möglich, einen Accord treffen, in dessen
Entstehung binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet ihre
Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Bei-
bringung der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift,
auch Deduction der Priorität liquidiren, mit den curatoribus
litis oder den verpflichteten Anwälten der Gemein Schuldner, welche
binnen anderweiten 6 Tagen auf ihr Vordringen bei Strafe
des Eingekändnisses und der Ueberführung sich einzulassen und
zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des
Anerkennnisses zu recognosciren haben, so wie der Priorität
halber, unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit
der Quadruplik beschließen und

den achtzehnten September 1845

der Inrotation der Acten, so wie

den zweiten October 1845

der Publication eines Präklusiv-Bescheids gewärtig sein sollen.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht er-
schienen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praeclusis,
diejenigen aber, so zwar erschienen, jedoch, ob sie den vorsehenden
Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich deutlich nicht erklären,
pro consentientibus gehalten werden, nicht minder soll die Publi-
cation des Präklusivbescheids in dem betreffenden Termine Mit-
tags 12 Uhr in contumaciam der Nichterscheinenden erfolgen.

Endlich haben auswärtige Liquidanten zum Behuf der
Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der
Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thaler Strafe zu be-
stellen.

Leipzig, den 7. Februar 1845.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Dr. Winter, Stadtr., R. d. R. C. E. B. D.
Klemm, C. Schreiber.

Erledigung.

Unsere in Nr. 57 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung
vom 25. v. Mts. hat durch die Ermittlung derjenigen Per-
son, welche das Geld abgelegt und vorher gestohlen hatte, ihre
Erledigung gefunden.

Leipzig, den 1. März 1845.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr, Pol.-Assessor.

Theologischer Verein

morgen den 4. März.

Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung morgen Abend 7 Uhr.

Heute Advocatenverein.

Heute Abend Versammlung der Deutschen
Gesellschaft. — Vortrag.

Vorläufige Anzeige.

Herr Emil Prudent aus Paris, einer der ausgezeich-
netsten Pianofortevirtuoson, welcher gegenwärtig seine erste Reise
durch Deutschland macht, wird in diesen Tagen hier eintriften
und gedenkt sich nächsten Donnerstag den 6. März im Abonnemen-
tentconcert, wie auch Sonnabend den 8. März in einem
eigenen Concerte hören zu lassen. Wir erlauben uns die Musik-
freunde Leipzigs vorläufig auf diesen Künstler und seine Leistungen
aufmerksam zu machen.

Leipzig, den 2. März 1845.

Breitkopf & Härtel.

Große Bücher-Auction.

Die Versteigerung einer Sammlung von Bibliotheken aus
allen Fächern der Literatur, sowie einer Auswahl von Bibeln,
beginnt den 9. April dieses Jahres.

Cataloge zu dieser Versteigerung werden in der Expedition des
Unterzeichneten ausgegeben.

Da die Anfertigung des Catalogs zur nächsten Bücherauction
bereits begonnen hat, werden Diejenigen, welche Beiträge hierzu
zu liefern gesonnen sind, gebeten, dieselben bis Ende April d. J.
einzureichen. Leipzig den 1. März 1845.

C. E. Schmidt,

verpfl. Universitäts-Proclamator.

Holzauction bei Zöbiger.

Mittwoch den 5. März d. J. Nachmittag um halb 2 Uhr
sollen in dem Rittergutsholze bei Zöbiger 20 Stocklastern
und 50 Abraumhausen meistbietend verkauft werden. Sammel-
platz an der Pöbeler Angerbrücke.

Leipzig, den 28. Februar 1845.

Dr. Mertens.

Bei Ernst Goetz, Dresdner Straße, sind nun alle Schrif-
ten Monge's, Czerky's etc. wieder vorräthig, neu ange-
kommen:

Das Schneidemüller-Lied, 24 Ngr.

Duller, offener Brief an die deut. Bischöfe, 1 1/2 Ngr.

Do. an die Fürsten, 1 1/2 Ngr.

Die Jesuiten! Ein Ruf der Warnung, 1 1/2 Ngr.

Ein Hirt und Eine Heerde.

Von einem evangelischen Seelsüchtigen.

4r. Abdruck. 2 1/2 Ngr.

A u f r u f

an alle Christen aller Confessionen.

4r. Abdruck. 1 Ngr.

Die Ausstellung

im Locale der Loge hinter der Meerkirche ist täglich von 9 bis 12 Uhr früh und 2 bis 5 Uhr Nachmittage geöffnet.
Der Loosverkauf findet ebendasselbst statt.

Das passendste Confirmanden- geschenk für Jünglinge.

Bei **Gebr. Reichenbach** in Leipzig, Neumarkt Nr. 4.,
erschien:

Der Weg durchs Leben,

oder

Erfahrungen und Rathschläge für Jünglinge,
welche sich als Künstler, Kaufleute und Gewerbetreibende von ihrem
Austritte aus der Schule an bis zum Eintritte in den eigenen
Hausstand für alle Verhältnisse des Lebens würdig bilden und
auf ihrem künftigen Berufswege segensreich wirken wollen,
von **Dr. L. S. Jaspis**, Stadtprediger in Dresden.
2te vermehrte Auflage. 1844. 2/3 Thlr.

Auszug des Inhalts: Anrede über den nahen Confirma-
tionsakt. Wichtigkeit des Confirmationstages. Von dem zu
erwählenden Stande oder Berufe. Erinnerungen bei dem
Eintritt in das neue Verhältniß. Die Jugendzeit. Von der
Beherrschung der Leidenschaften. Die Vergnügungen. Er-
haltung äußerer Güter des Lebens. Freundschaften. Von
dem Umgange mit Menschen. Regeln des Anstandes. Ord-
nungsliebe. Geselliger Umgang. Höflichkeit. Festigkeit des
Gemüths. Andenken an Gott. Gebete. 2c. 2c.

In der **Festschen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist
erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Politisches

Rundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1844.

Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Er-
eignisse der Zeit achten.

Herausgegeben von **Theodor Delkers**.

„Es kommt nicht darauf an, ob die Sonne
in eines Monarchen Staaten nicht untergeht,
wie sich Spanien ehemals rühmte; sondern was
sie während ihres Laufes in diesen Staaten
zu sehen bekommt.“ **Eichtenberg.**

8. brochirt. Preis 12½ Neugr.

Der Verfasser desselben sagt in der Vorrede: Die Sonne
hatte im Jahr 1844 sehr viel Unerfreuliches zu beleuchten; —
die geistige Sonne war in manchen Ländern noch immer nicht
einmal aufgegangen, während sie in andern wenigstens durch eine
Finsterniß verhüllt blieb! — Krieg hatte sie auf Erden genug
zu beschreiben; weniger jenen, der mit metallenen Waffen ge-
führt wird, als den weit gefährlicheren und hartnäckigeren Krieg
der Geister. Da rangen Licht und Finsterniß mit einander,
und die Verfechter der Finsterniß, die Pfaffen — die Jesuiten —
erhoben sich mit ihren vergifteten Reuchelwaffen allenthalben
und ganz besonders auch in Deutschland. Aber wenn auf der
Westgrenze dieses Landes eine verblendete Menge dem Aussteller
von Götzenbildern huldigt und ihm bei Fackelschein ein Bivat
ruft, so dient dieser Glanz nur dazu, um die Nacht dort deut-
licher zu zeigen, und jene Flammen müssen vor den hellen
Strahlen, welche die deutsche Ostgrenze entsendet hat, erbleichen und
verschwinden, wie nächtliche Meteore vor der aufgehenden Sonne.

Schweizer Gesundheits-Sohlen, Patent-Gesundheits-Sohlen, Haar-Sohlen,

amerikanische Gummischuhe,

für Herren, Damen und Kinder passend, empfiehlt billigt
F. A. Poyda am Markt.

Ausverkauf

von aufrangirten Waaren.

Um noch vor bevorstehender Messe mit mehreren
Artikeln zu räumen und neuen Waaren Platz zu machen, ver-
kaufen wir von heute an bis den 15. März folgende Waaren
zu und unter Einkaufspreisen, als:

- gelbbronzirte Gardinen: Rosetten Paar 4 — 12 1/2 Ngr.;
- dergl. Gardinenlängen, Verzierung Paar 4 — 12 1/2 Ngr.;
- dergl. Gardinenarme Paar 4 — 10 Ngr.;
- dergl. Klingelzuggriffe Stück 6 — 15 Ngr.;
- gelb- und grünbronzirte Tafelleuchter Paar 1 1/6 Thlr.;
- Messingschiebetrichter mit breitem Fuß Stück 12 u. 16 Ngr.;
- dergl. Handleuchter Stück 6 und 8 Ngr.;
- polirte Miniaturröhre mit Bronzerreifen Stück 4 — 10 Ngr.;
- gelbbronzirte Miniaturröhre Stück 3 — 6 Ngr.;
- Spiegel in vergoldeten Rahmen, 34 mit 22 Zoll, Stück 5 Thlr.;
- Schachspiele 5 und 7 1/2 Ngr., Dominospiele à 10 Ngr.;
- Camera Obscura 5 Ngr.; immerwährende Kalender 8 Ngr.;
- engl. Stahlschreibfedern das Groß in Schachteln 4 Ngr.;
- dergl. auf Karren 1 Duzend mit Federhalter 2 Ngr.;
- echte Wiener Bleisfedern Duzend 3 Ngr.; gute Nürnberger
Duzend 2 Ngr.;
- Gummihosenträger Paar 5 Ngr.; feine Tischklingseln Stück
10 — 15 Ngr.;
- Cocon, Nuß, Del, Soda: Seife Packet à 4 Stück 4 Ngr.;
- gute engl. Rasirmesser Stück 4 — 15 Ngr.;
- Streichriemen zu Rasir- und Federmessern Stück 6 — 12 Ngr.;
- gute Zahnbürsten Stück 2 1/2 Ngr., gute Scheren 3 — 5 Ngr.;
- lederne Kindertäschchen 6 Ngr.; dergl. wollene 8 Ngr.;
- Schemas zu Anweisungen, Kupferdruck, 100 Stück 6 Ngr.;
- Kinderflinten 20 Ngr.; Cadetsflinten Stück 3 1/2 Thlr.;
- lackirte Drahtgestelle zu Gläsern Stück 20 und 25 Ngr.;
- gute Kopfbürsten 6 und 7 1/2 Ngr.; Taschenkämme 1 Ngr.;
- gute lederne Cigarrenetuis von 5 — 10 Ngr.;
- ff. transparente Oblaten mit Buchstaben Schachtel 2 Ngr.;
- Serviettenringe Stück 2 — 5 Ngr.; Kreuze und Medaillons
Stück von 5 Ngr. an;
- hübsche Porzellan, Nachtlampen Stück 20 Ngr.;
- Klingelzüge von Manilla, Hanf Stück 15 Ngr.;
- Rasir- und Reifnecessaires Stück von 35 Ngr. an;
- Bronze, Mantelagrassen Stück von 2 1/2 Ngr. an;
- Ohrbedänge in Perlen, Stein, Eisenguß und Bronze Paar
von 2 Ngr. an;
- vergoldete Damengürtelschnallen Stück von 4 Ngr. an;
- Halbschmuck für junge Mädchen Stück von 5 Ngr. à 10 Ngr.;
- gelbbronzirte Borsebügel Stück von 4 Ngr. an;
- lederne Collegienmappen Stück 15 Ngr.;
- feinste couleurtte Visitenkarten Pack à 25 Stück 2 u. 3 Ngr.

Gebrüder Tecklenburg.

* Alle Arten schöne Winterhüte verkauft ganz billig
G. Rosenlaub in Auerbachs Hof. Dergleichen reizende
Puschhauben und schmachtende **Regligo-Häubchen**.

Roberte Dughauben von 15 Ngr. an, Unterleger, Unterseghauben, Regligé, urd Morgenhäubchen in Ross und Lül 2c. empfiehlt in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen das Dughaubenschäft von J. Briefer, Auerbachs Hof, Gewölb. Nr. 16.

Die Strohhutfabrik von G. W. Koch, Nicolaistraße Nr. 40,

empfehlte sich zum Bleichen aller Arten Strohhüte bestens, und hat Modells der neuesten diesjährigen gefälligen Façons zur Ansicht bereit liegen.



Die Strohhutfabrik

von E. Ahlemann,
Thomasgäßchen No. 6. erste Etage.



empfehlte sich mit Waschen, Bleichen und Verändern von Strohhüten nach den neuesten Modells.

Vollständige reichlich große Gebett Federbetten von 10 Thlr. bis zu den feinsten mit reinem Flaum Feder-Deckbett 15 Thlr., Gesindebetten 7 1/2 Thlr., geschlossene Federn von 11 bis 16 Ngr., pr. Pfund: Schützenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Böhmische Braunkohlen,

vollkommen ausgetrocknet, die böhmische Schichttonne zu dreihundert Pfund Zollgewicht für zwanzig Neugroschen, unter Nachnahme des Betrags frei ab hier. — Die Bahnfracht von hier bis Leipzig beträgt laut Taxe C. pr. 100 Pfd. 3 1/2 Ngr., und ein Transportwagen faßt ca. 15 bis 25 Tonnen oder 30—50 Scheffel.

Am Bahnhofe bei Riesa a. d. Elbe, am 28. Februar 1845.

Erangott Dettler.

Böhmische Braunkohle.

Eine ganz feste Sorte böhmische Braunkohle ist noch fortwährend à Scheffel 16 Ngr. (frei bis vor's Haus) zu haben bei J. G. Freyberg am Hospitalplatz.

Zwickauer Vereinglück-Steinkohlen, welche sich ganz besonders zu Studenheizung empfehlen, verkauft pr. Scheffel zu 20 Ngr. Eduard Peter, sonst A. Mundell und Comp., Petersstraße Nr. 8.

Ein großes Regal mit 64 Kästen nebst einigen Tafeln, für eine Materialhandlung, sind zu verkaufen: Reichstraße Nr. 38, 2. Etage.

Katharinenpflaumen,

jährige, 3 Ngr. pr. Pfd., russ. Erbsen, wie extrafeinen schwarzen und grünen Thee empfohlen

Nivinus & Heinichen.

Voll-Häringe,

nach Qualität und Größe 5, 6, 8 u. 10 Stück für 2 1/2 Ngr., in Mandeln und Schweden billiger bei F. B. Schöne, Dresdner Straße, dem goldenen Einhorn gegenüber.

Löbau-Zittauer Eisenbahnactien kauft fortwährend zum Tagescourse J. G. Rühlhorn, Nicolaistraße Nr. 54.

500 oder 1100 Thlr. werden gegen sichere, noch innerhalb der ersten Hälfte des Kaufpreises fallende Hypothek nach Höhe von 500 Thlr. sofort, mit 500 Thlr. aber in beliebig späterer Zeit zu erborgen gesucht durch

Adv. Dr. Bertling, Hainstraße Nr. 3.

200 Thaler werden auf 3 Monate gegen beliebige Pfanden und hinlängliche Sicherheit sogleich zu leihen gesucht. Anerbietungen werden unter der Adresse F. R. Z. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht werden 300 Thlr. gegen genügende Sicherheit. Darauf Reflectirende werden ersucht ihre Adresse unter N. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* * Sollte eine Familie die Erziehung eines Kindes gegen eine angemessene Entschädigung zu übernehmen gesonnen sein, so wird dieselbe gebeten, ihre Adresse unter der Chiffre A. Z. schriftlich bei dem Hausmann in der Katharinenstraße Nr. 16 niederzulegen.

Gesucht werden auf einem Rittergute bei Leipzig zwei Drescherfamilien und ist das Nähere deshalb bei Herren Gebrüder Baumann in Leipzig zu erfragen.

Gesucht

wird ein guter Schaaffnecht zu ca. 200 Stück Schaafen vom Gutebesitzer Müller in Zudelhausen bei Leipzig.

Gesucht wird ein Gartenburche, der sofort oder zu Ostern antreten kann. Näheres Brühl Nr. 6, 3 Treppen.

Ein Burche, der Lust hat, Schubmacher zu werden, kann sich melden Königsplatz Nr. 3 (blaues Hof) bei der Witwe Gebhardt.

Gesucht wird sogleich ein Laufburche: Petersstraße Nr. 5, 3 Treppen.

* Demoiselles, welche Modell-Süte und Hauben zu fertigen oder copiren verstehen, beschäftigt in und außer der Handlung G. Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum 1. April, die gut kochen kann. Das Nähere in Reichels Garten im Hintertergebäude rechts 3 Treppen.

Gesucht wird sogleich Verhältnisse halber ein ordentliches Dienstmädchen: Petersstraße Nr. 31, im Keller.

Gesucht wird zum 1. April von einer Dame für Hausarbeit ein reinliches, williges Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann: Königsplatz, Münchner Hof, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches, reinliches, arbeitsames Dienstmädchen, das auch in der Küche nicht unterfahren ist, und sich entschließt mit von Leipzig wegzuziehen. Näheres Königsplatz Nr. 14, parterre rechts.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein reinliches gut empfohlenes Dienstmädchen. Näheres Nicolaistraße Nr. 14, 5 Tr.

Anerbieten.

Eine in den 30er Jahren allein stehende Frauensperson, in der Küche und sonstigen weiblichen Arbeiten erfahren, an unermüdblicher Thätigkeit gewöhnt, von sanftmüthigem verträglichem Character, welche bereits früher in hies. achtbaren Häusern zur Zufriedenheit servierte, sucht bei einer einzelnen Person oder einer Familie hier eine Unterkunft als Wirthschafterin, oder zur Erziehung und Aufsicht bei Kindern. Hierauf Reflectirende wollen sich wegen alles Weitere gefälligst Taubacher Straße Nr. 20, 1. Etage oder Brühl Nr. 81, 3. Etage wenden, woselbst auf geneigte Anfrage Auskunft ertheilt werden wird.

Gesuch. Eine Person in gehesten Jahren, welche bestens empfohlen werden kann, sucht bei ein paar einzelnen Leuten oder als Wirthschafterin oder auch zur Führung einer kleinen Wirthschaft ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Sirsch im Brühl Nr. 489.

Ein Familienlogis von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör nebst einem Garten ist von Ostern d. J. an auf der großen Funkenburg durch den Aufseher Landgraf alda zu vermieten.

Zu vermlethen ist nächste Ostern Zeitzer Strasse Nr. 7814, 2 Treppen hoch vorn heraus, eine freundliche meublirte Stube an einen soliden Herrn.

Im Hause Nr. 29 der Petersstraße ist die erste Etage zu vermlethen, auch in einem dort gelegenen Hause die 4. Etage durch
Dr. Hochmuth.

Nicht weit vom Dresdner Thore ist ein kleines Logis mit freundlicher Aussicht für 32 Thlr. jährlichen Zins zu vermlethen. Näheres in der Schmiedewerkstatt in der Königlichen Postremise.

Vermlethung. Zu kommende Ostern ein kleines Familienlogis: = porergäßchen Nr. 3/83, 1 Treppe.

Zwei freundliche Logis von 2 Stuben nebst Zubehör habe für Ostern beziehbar zu vermlethen in meinem Hause auf der langen Straße hinter der Mischinsel. Näheres Nikolaistraße Nr. 38, 2. Etage.
Murfinna.

In einem meiner Verwaltung überlassenen Hause der innern Stadt ist von nächste Ostern oder Michaelis eine dritte Etage zu vermlethen. Sie enthält fünf Zimmer vorn heraus nebst Alkoven, Vorsaal, Küche, zwei Stuben nach dem Hofe zu mit fünf Kammern, Alles unter einem Verschlusse. Eämliche Zimmer sind neu tapizirt, die Decken theils gemalt, theils wie alle übrigen Locale geweißt und Thüren und Fenster sind mit weißer Olfarbe neu überstrichen, es ist aber dafür keine Entschädigung zu zahlen.
Dr. Eduard Friederici senior.

Dresdner Chaussee Nr. 110 ist von jetzt ein Logis zu vermlethen von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, auch ein Stück Garten, und 1 Treppe zu erfragen.

Vermlethung. Lange Straße Nr. 205/11 b., am freien Plage hinter der Mischinsel, sind von Ostern an noch einige Familienlogis, darunter ein Parterre mit Gewölbereichung, alles schön decorirt, nebst Gartenabtheilung, zu vermlethen. Das Nähere daselbst beim Besitzer **J. G. Schreder.**

Zu vermlethen ist zu Ostern ein freundliches Familienlogis für 40 Thaler und das Nähere Hospitalplatz, Langenbergs Gut, 3 Treppen zu erfragen.

Heute früh 1/29 Uhr Eröffnungen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute früh von halb 9 Uhr an Eröffnungen.
Jäger, Nagelgasse Nr. 3.

Morgen früh 9 Uhr giebt es Eröffnungen bei
Job. Fr. Tille, kleine Fleischberggasse Nr. 18.

Einladung.

Heute den 3. März ladet zu frischer Wurst und
Welsuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritzsch.

Gosenthal.

Heute Montag den 3. ladet ergebenst ein zum Schlachtfest
C. Bartmann.

Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zu Schweinsknödelchen ergebenst ein
G. Schneider.

Mey's Kaffeegarten. Heute eine besondere Veränderung. **G. Sauer.**

Während der so ausgezeichneten Schlittenbahn werde ich täglich mit frischem Gebäck, so wie alle Abende mit warmen Speisen aufwarten. **Schulze in Stötteritz.**

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute den 3. März ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
A. Seyfer.

Verloren.

Bergangenen Freitag ist im Theater oder von da an bis im Brühl eine goldene Brosche mit blauer Emaille verloren worden. Man bittet den Finder, selbige gegen eine Belohnung in Lattermanns Hause, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde am Buftage ein braunsidener Mantel nebst Stubenschlüssel. Der edliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in Reichels Garten, Eidmannsstraße Nr. 8, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde Montag früh ein goldner Fingerring, auf der innern Seite mit L. K. eingravirt. Man bittet, denselben gegen gute Belohnung Thomasgäßchen Nr. 9/109, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Mr. Dr. B..... félicite à son anniversaire de tout coeur
B.

Meinem vielgeliebten Freunde dem Herrn **Dr. B....dt** gratulirt zu seinem Wiegenfeste
D. v. R.
Leipzig, am 3. März 1846.

Heute Abend 7 Uhr am bestimmten Orte wird man ein Eröffnungszeichen geben.

Anfrage.

In diesen wie in andern Blättern sowohl als auch in der außerordentlichen General-Versammlung am 30. Juli v. Jahres ist ein besonderes Gewicht auf das Privilegium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Compagnie gelegt worden. Da jedoch in neuerer Zeit im Einverständnis der Staatsregierung und der Landstände nicht minder wichtige, seit Jahrhunderten bestandene, und bis dahin ebenfalls als unwiderruflich angesehene Privilegien, wie z. B. die Steuerfreiheit der Rittergüter u. zur zwangsmaßigen Ablösung gebracht worden sind, so entsteht die Frage, ob eine solche Ablösung gegen Entschädigung auch auf das Privilegium der Actionaire der Leipzig-Dresdner Eisenbahn angewendet werden kann, wenn die Regierung, im Falle sie die sächsisch-böhmische Bahn selbst baut und nach Vollendung derselben eine Vereinigung mit der Leipzig-Dresdner Bahn im Interesse des Staats für nothwendig und vortheilhaft halten sollte, — im Verein mit den Landständen die Abtretung auf dem Wege der Ablösung verlangt.

Vielleicht gefällt es einem Rechtskundigen, uns noch vor Eröffnung der nächsten General-Versammlung über diesen wichtigen Punkt aufzuklären, damit man weiß, worauf man bauen, in wie weit man sich vor fernern über-eilten Schritten hüten, und darüber ein festes Urtheil bilden kann, ob der uns gebotene neue Vertrag mit der Regierung sicherer und vorthellhafter für die Actionaire sei, als das alte Privilegium, das ohnehin nur einen imaginären Werth haben dürfte.

S. G. S.

Rüge.

Die gastfreien Familien Leipzigs, welche im Laufe dieses Winters in ihren Häusern angenehme Bälle veranstalteten, ahneten wohl nicht, daß sich unter den eingeladenen eleganten Herren auch der eine oder andere befände, welcher beim Weggehen einen fremden, mit dem Namen des Eigenthümers bezeichneten Hut mitgenommen, denselben aber am andern Tage dem Eigenthümer nicht wieder zugestellt hat. Ähnliche Fälle kommen nicht selten auch an öffentlichen Orten vor, und es kann wohl sein, daß sich manchmal unter der Dienerschaft auch solche Personen befinden. Vielleicht schämt sich mancher im Stillen beim Lesen dieser Zeilen und sucht wieder gut zu machen, und so wäre der Zweck dieser Rüge erfüllt.

Dank.

Für die Familie **Cohrs** sind noch eingegangen: 1 Thlr. von E. u. R. II., 15 Ngr. von D. J. M., 10 Ngr. von E. S., 1 Thlr. von einem Ungeannten, 15 Ngr. von R. F., 10 Ngr. von Heinrich, 5 Ngr. von R. St., 2 Thlr. von F. u. S., 1 Thlr. von B., 10 Ngr. von L., 20 Ngr. von G., 10 Ngr. von G. B., 10 Ngr. von H.; Transport 75 Ngr. 10 Ngr. in Summa **88 Thlr. 25 Ngr.**

Vorstehende Summe haben wir Herrn **Cohrs** eingehändigt und danken den edlen Gebern für diese Spenden recht herzlich!
G. A. Lüders. **Ludwig Schreck.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme und des Wohlwollens, die wir bei dem harten Schlage, welcher uns betroffen, von allen Seiten erfahren haben, insbesondere auch für die ehrenvolle Begleitung unsers theuern Entschlafenen zu seiner Ruhestätte und den erhabenden Gesang sowohl am Grabe, als am Abende vor der Beerdigung, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten, innigsten, herzlichsten Dank.
Leipzig, am 1. März 1845. Die Familie **Winger.**

Verlobungs-Anzeige.

Friederike Braunold.
Dr. Hugo Sonnenfalsb.

Leipzig, den 3. März 1845.

Anzeige. Unsere heute in der Thomaskirche vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir geehrten Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst an, und empfehlen uns zu gutem Wohlwollen. Leipzig und Lindenau d. 2. März 1845.

Carl Zahn,
Johanna Zahn geb. Henning.

Heute erfreute mich meine gute Frau, **Clementine geb. Florey**, mit einem muntern Pärchen (Knabe und Mädchen). Dieses theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht. Leipzig, den 1. März 1845.

Julius Helfer.

Nach längern Leiden an Brustkrankheit, starb am Freitag Abend unser ältester Sohn und Bruder, **Karl Segel.** Seinen Freunden und Bekannten zeigen dieses hierdurch an
die trauernde Mutter und Geschwister.
Leipzig, den 2. März 1845.

* * *

Singacademie.

Heute Montag den 3. präcis 7 Uhr Quintett-Probe zur Charfreitags-Aufführung

im gewohnten Locale,

zu deren Besuch **sämmtliche** Mitglieder und die uns gütig unterstützenden Gesangstreunde höflich einladet
der Vorstand.

Die große Möbel-Auction im Magazin am untern Park

findet Montag den 10. März und folgende Tage statt; doch sind die Meubels schon 3 Tage vorher, den 5., 6. und 7. März, zur Ansicht des geehrten Publicums aufgestellt; auch werden daselbst Cataloge gratis verabreicht.

Eine große Anzahl unserer Mitbürger hat sich vereinigt, um durch Unterzeichnung von Beiträgen ein Kirchens und Schulvermögen für die in Leipzig zu bildende deutsch-katholische Gemeinde zu begründen. In der Liebe ihrer Mitbürger werden die Glieder der neuen Gemeinde den festesten Boden für ihre Kirche finden, und an diese Liebe wenden wir uns, indem wir jetzt auch öffentlich zur Unterzeichnung der bisher nur auf Privatwegen verbreiteten Umläufe auffordern.

Unterzeichnungslisten liegen von heute an in unseren Geschäftslocalen aus.

Gustav Nus,

Grimma'sche Straße Nr. 24.

Pietro Del Vecchio,

Markt Nr. 9.

Einpassirte Fremde.

Beethel, Dekon. v. Lichtenstein, gr. Baum.
Bufler, Kfm. v. Halle, Palmaub.
Berend, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Beck, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Cornill, Kaufm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
Gläser, Rautbes. v. Thierbach, gr. Baum.
Hertwig, Rautbes. v. Breitingen, gr. Baum.
v. Hensendorff, Ritterstr., von Dresden, Hotel de Baviere.
Herg, D., v. Dresden, Stadt Hamburg.
Schäfer, Part. v. Cassel, Hotel de Pologne.

Hirsch, Kfm. v. Mainz, Münchener Hof.
Kirlians, Kfm. v. London, Hotel de Pologne.
Kittner, Dekon. v. Breslau, goldner Hahn
Ldwe, Fräul. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Lieser, Kfm. v. Wittenberg, Stadt Frankfurt.
Molles, Kfm. v. Oberweisbach, und
Mendel, Kfm. v. Brück, goldner Hahn.
Martin, Kfm. v. Wien, und
Meyer, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamburg.
Möser, Part. v. Berlin, Stadt Wien
Möser, Kfm. v. Prag, Hotel de Pologne.
v. d. Planitz, Part. v. Berlin, deutsch. Haus.

Röbling, Amtmann v. Ferkelbach, Palmaub.
Schulzeika, D., v. Wien, Hotel de Baviere.
Steinmes, Lithogr. v. Meissen, Hotel garni.
Stübel, Gastwirth v. Lichtenstein, gr. Baum.
v. Strauch, Referendar von Gera, Hotel de Baviere.
v. Trott, Part. v. Solz, Hotel de Baviere.
Ulbricht, Frau, v. Halle, Palmaub.
Ude, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
Vogel, Part. v. Chemnitz, Rheinischer Hof.
Wessely, Kfm. v. Berlin, goldner Hahn.
Weinert, Frau, v. Pirna, Hotel garni.

Druck und Verlag von **E. Holz.**